

## Ende Oktober erscheint:

Das Buch geht jeden an, der die innere Not unserer Zeit mitleidet. Es geht am meisten den Unwissenden und Ungläubigen an, der an der Klostermauer lächelnd oder achselzuckend steht. Freilich wird auch der überzeugte, ehrfürchtige Mensch hier eine sachliche, klare, ganz unpolemische moderne Apologie mönchischen Seins finden!

Ist es wahr, daß das  
Kloster ein Asyl von  
Neurotikerin, ein Hort  
von Faulenzerin, die  
den Volkskörper un-  
nütze belasten, eine  
Anstalt deessierter  
Menschen, in denen  
die Freiheit des na-  
türlichen Menschen  
durch einen unsitt-  
lichen, blinden Skla-  
uengehorsam ertötet  
würde, ist?  
Oder was sonst?

32 ganzseitige Fotos  
aus der Gegenwart  
mönchischen Lebens.



Wiedergabe einer Illustration

Das  
Buch  
wird  
und  
soll  
den  
Leser  
des  
Gottschlingchen  
Weckes:  
„Zwei  
Jahre  
hinter  
Klostermauern“  
kaufen!

Etwa 250 Seiten.  
Ganzleinen mit zwei-  
farbigem Umschlag  
RM 5.40, S 9.-; kart.  
RM 4.50, S 7.50

ANTON MAXSEIN

Ⓛ

# Mönchtum heute

Ⓛ

Ein zutiefst religiöses Buch von einem Laien, der es versteht, in der Sprache der Zeit, ja in der Terminologie der Gegner dieser mönchischen Lebensführung selbst, aus einer ganz tiefen Auffassung der Gelübde, der kirchlichen Orden und des christlichen Geistes überhaupt das Mönchtum darzustellen als die zeitüberlegene gewaltige Lebensform, die auch für die heutige Welt die große unentbehrliche Kraftquelle bildet. — Das Buch will überkonfessionell bewertet sein, denn es ist so grundlegend geschrieben, daß jeder Außenstehende ein wahrhaftes Bild der mönchischen Existenz in der Gegenwart erhält. — Was der Verfasser vom Werden des Dominikanerordens sagt, das gilt wohl auch von seinem eigenen Buch: „daß es geboren ist aus dem seelsorglichen Eifer, aus einer brennenden Liebe zur Kirche, die gerade in Zeiten der Heimsuchung mächtig auflodert bei jedem, der ihre Tiefen kennt und einen Blick in ihr Antlitz getan hat“.

VERLAG STYRIA GRAZ — LEIPZIG — WIEN

Deutsche Auslieferungsstelle: F. Volkmar, Leipzig